

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Band: 36 (1931-1932)
Heft: 23

Artikel: Herbstferien
Autor: R.G.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-312628>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die *Anmeldungen* sind zu richten an : Volkshochschulheim Casoja, Lenzerheide-See, Graubünden.

Schluss der Anmeldefrist : 15. September 1932.

Zu zahlreicher Beteiligung laden ein :

Namens der schweizerischen Völkerbundsvereinigung :
Prof. Dr. E. Bovet, Generalsekretär.

Namens der Erziehungskommission : *Dr. Ida Somazzi*.

Namens des Volkshochschulheims Casoja: *Gertrud Ruegg*.

Herbstferien.

Kaum sind die Sommerferien vorüber, so taucht für uns Lehrerinnen schon wieder die Frage auf : Was mache ich mit meinen Herbstferien ? Benütze ich sie zu einer Reise in irgendeine interessante Stadt ? Besuche ich einen der verschiedenen Kurse, die meiner Weiterbildung dienen wollen ? Oder sollte ich vor dem langen Winter noch einmal richtig ausruhen und Kräfte sammeln ? Denen, die sich *dafür* entscheiden, möchten wir warm den « *Seehof* » *Hilterfingen* am Thunersee empfehlen. Dort finden sie alles, was ihnen nötig ist zu stärkenden Ferien : ein behagliches, geräumiges Haus, gut eingerichtete Gastzimmer, vernünftige und gesunde Verpflegung und eine ganz unvergleichlich schöne Landschaft, in die alle Zimmer herrliche Ausblicke gewähren und die zu durchwandern eine wahre Lust ist. Der grosse « Seegarten » mit seinen Liegestühlen dicht am Wasser, mit Ruderboot- und Badegelegenheit lockt zu Ruhe und Sport — kurz, es ist alles da, was man sich wünschen kann.

Dass der « *Seehof* » *Hilterfingen* ein Frauenunternehmen ist, wissen unsere Kolleginnen wohl alle, und das ist vielleicht ein Grund mehr, sie zu einem Aufenthalt dort zu bestimmen.

R. G.

Unser Chalet.

Das heimelige Adelboden gehörte diesen Sommer — bis auf zwei Tage — den Schweizern, zum Schaden der Gastwirte und Bergführer; denn die Ausländer, welche sonst die Hotelterrassen und die Dorfstrasse beleben, fehlten. Dafür sah man auf Weg und Steg die blauen Uniformen der welschen und deutschschweizerischen Pfadfinderinnen, die sich in eifrigen Diskussionen oder in praktischer Arbeit betätigten, denn

« Heut gibt's Besuch, heut kommt jemand,
Ich muss das Häuschen schmücken,
Und rasch die Stühle an die Wand,
Den Tisch zur Mitte rücken... »

konnten sie mit Nanny von Escher sagen.

Am 31. Juli wurde im Beisein der obersten Führer Lord und Lady Baden-Powell das Heim des Weltbundes der Pfadfinderinnen, « our chalet » im Eggetli am Eingang des Bondertälchen feierlich eingeweiht. Gegen 300 Pfaderinnen, darunter die Delegierten von 29 Nationen, lagerten auf der Weide vor dem Chalet, die einer leuchtenden Enzianmatte glich. Am Fahnenmast flatterte das